

# Wie kommt Rosé aus „Piwis“ an?

Kolja Bitzenhofer, Staatliches Weinbauinstitut  
Freiburg, Erdem Altinsoy, Hochschule Heilbronn

Seit einigen Jahren sind Roséweine stärker gefragt. Bei einer Kundenbefragung wurde die Akzeptanz von Roséweinen aus pilzwiderstandsfähigen Rebsorten des Staatlichen Weinbauinstituts ermittelt.

In Baden wird der Rosé-Markt bisher vom Spätburgunder als Rosé und Weißherbst dominiert. Weltweit werden sehr viele Rebsorten für diese Weinart verwendet. Auffällig ist ein größeres Angebot an Weinen aus Cabernet Sauvignon. Dieser Trend gab Auschlag zur Diplomarbeit von Erdem Altinsoy, Student der Weinbetriebswirtschaft an der Hochschule Heilbronn.

Aufgabenstellung der Arbeit war die Durchführung einer Kundenbefragung zur Bewertung verschiedener Roséweine aus den pilzwiderstandsfähigen Rebsorten des Staatlichen Weinbauinstituts. Die in einer Blindverkostung bewerteten Roséweine wurden aus den Rebsorten Cabernet Carbon, Cabernet Cortis und Prior gewonnen. Diese drei Varianten wurden im Versuchskeller des WBI ausgebaut.

Verglichen wurden die Weine mit dem badischen Klassiker Spätburgunder Rosé, aus dem Verkaufsprogramm des Staatsweinguts Freiburg & Blankenhornsborg. Die Befragung fand im Rahmen mehrerer Veranstaltungen im Staatsweingut mit insgesamt 143 Verkostern statt. Die verkosteten Weine wurden in Hinsicht auf Geruch, Geschmack und den Preis, den die Kunden bereit wären zu bezahlen, ausgewertet.

Der Geruch der Vergleichsvariante Spätburgunder wurde von 25 % der Personen als „sehr gut“, von 44 % als „gut“, von 21 % als „weder gut noch schlecht“

und von 11 % als „schlecht“ bewertet (Abbildung 1).

Cabernet Carbon und Prior schneiden beide klar schlechter ab als die Vergleichsvariante. Diese beiden Rosés sind in der Bewertung insgesamt etwa auf gleichem Niveau.

Cabernet Cortis, der eine sehr intensive Fruchtnote in Richtung Johannis- und Stachelbeere hat, wird von 26 % als „sehr gut“ eingestuft und ist somit bei „sehr gut“ auf dem Niveau von Spätburgunder und somit deutlich positiver bewertet als die beiden anderen Rosés. Im Bereich „gut“ liegt der Cabernet Cortis mit 24 % weit hinter den Werten von sowohl Cabernet Carbon und Prior als auch dem Spätburgunder.

Der Cabernet Cortis ist im Geruch sehr polarisierend. Er hat auf der einen Seite die meisten „sehr gut“-Stimmen, aber gleichzeitig auch die meisten negativen Bewertungen.

Beim Geschmack zeigt sich das gleiche Bild wie beim Geruch (Abbildung 2). Der Spätburgunder ist alles in allem der am besten bewertete Rosé. Prior und Cabernet Carbon sind deutlich schlechter bewertet als der Vergleich. Wobei der Cabernet Carbon im Geschmack leicht besser als Prior abschneidet. Der Cabernet Cortis zeigt auch hier wieder ganz unterschiedliche Werte.

Die Werte von Geruch und Geschmack spiegeln sich auch in der preislichen Bewertung der Weine wider (Abbildung 3). Cabernet Carbon und Prior werden günstiger bewertet als der Spätburgunder.

Beim Cabernet Cortis lässt sich wieder erkennen, dass hier im Vergleich zum Spätburgunder erneut zwei Lager entstanden sind. Es gibt sowohl mehr Personen, die den Wein im Bereich von unter 3 Euro sehen, aber

gleichzeitig auch mehr Personen, die den Wein über 5 Euro sehen.

Die Auffälligkeit der Werte bei Cabernet Cortis wurde im Vergleich mit dem Spätburgunder noch etwas genauer untersucht. Hierzu wurden die Bewertungen der beiden Rebsorten bei den unterschiedlichen Fragen miteinander kombiniert. Somit kann man erkennen, wie die Verkoster bei den verschiedenen Weinen abgestimmt haben.

Von den 26 %, die Cabernet Cortis im Geruch als „sehr gut“ bewertet haben, sind nur 4 % der Meinung, dass auch der Spätburgunder „sehr gut“ ist. Die restlichen 22 % beurteilen den Cabernet Cortis damit besser als die Vergleichsvariante. Die Überschneidung der beiden Weine ist sehr gering. Bei den anderen beiden Weinen ist in diesem Zusammenhang keine Auffälligkeit erkennbar. Das Gleiche ist auch beim Geschmack zu beobachten.

Der Vergleich der Einschätzung des Preises in Kombination mit den ersten beiden Fragen ergibt, dass von den Personen, die Cabernet Cortis als „sehr gut“ bewertet haben, 81 % der Meinung sind, der Wein koste über 5 Euro. Beim Spätburgunder sind dies nur 31 %. Cabernet Cortis wird somit bei den Befürwortern als sehr wertiger Wein eingestuft.

## Fazit

Cabernet Carbon und Prior schneiden im Vergleich zum Spätburgunder etwas schlechter ab. Dies kann aber auch auf den Ausbau in kleinen Gebinden im Versuchskeller zurückzuführen sein.

Bei gleichem Ausbau sind bei Cabernet Cortis deutliche Abweichungen von der Beurteilung der anderen beiden Weine zu erkennen. Im

Abb. 1: Bewertung des Geruchs (in Prozent)

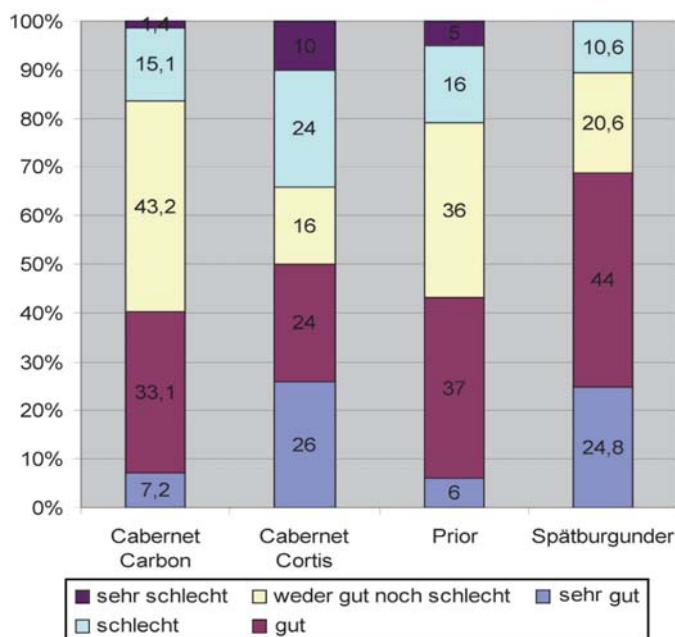
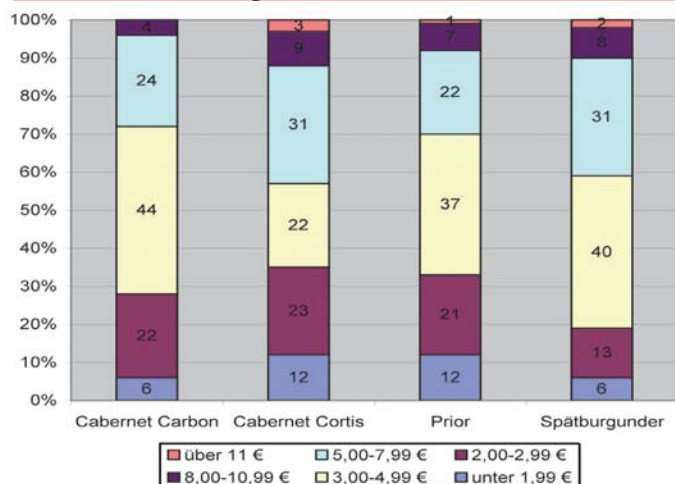


Abb. 2: Bewertung des Geschmacks (in Prozent)

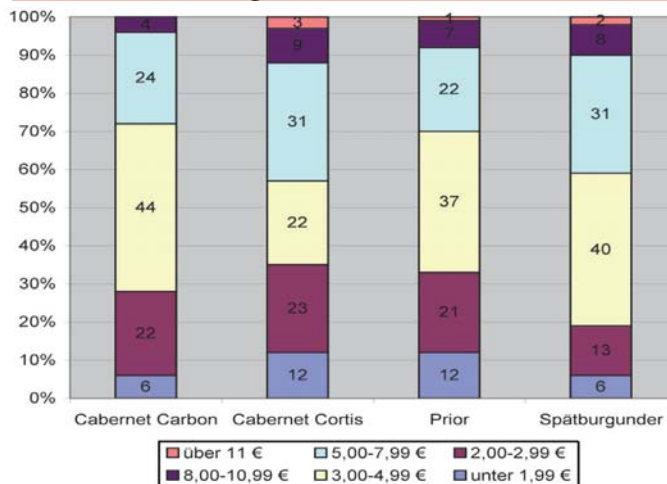


Durchschnitt wird er schlechter bewertet als der Spätburgunder, aber auch schlechter als Cabernet Carbon und Prior. Es zeigt sich jedoch eine Gruppe von rund 25 Prozent der Verkoster, die Cabernet Cortis als besser und teurer bewerten als den Spätburgunder. Dies sind meist Verkoster, die den Spätburgunder nicht so hoch bewertet haben.

Der Spätburgunder ist

nach diesen Daten die beste Wahl, um eine breite Schicht an Käufern anzusprechen. Sollte man eine Alternative zu Spätburgunder suchen, eignen sich Cabernet Carbon und Prior, da diese bei den Verkostern ähnliche Bewertungen auf etwas niedrigerem Niveau erreicht haben. Sollte man eine Ergänzung zum Spätburgunder suchen, eignet sich Cabernet Cortis beson-

Abb. 3: Bewertung des Preises (in Prozent)



ders gut, da dieser eine andere Gruppe von Kunden anspricht. Somit ist es möglich, mit einem Cabernet Cortis Rosé Neukunden anzuziehen und Kunden, die bisher diese Weinart nicht getrunken haben, zum Roséwein zu bringen.

Die erhobenen Daten spie-

geln nur einen Trend wider und sind nicht aussagekräftig für den durchschnittlichen Konsumenten, sondern lediglich für die Kunden des Staatsweinguts Freiburg & Blankenhornsberg.

Kolja Bitzenhofer

Tel. 0761/40165-92

Kolja.bitzenhofer@wbi.bwl.de

## Fox im Ruhestand

**Weinsberg.** Seit kurzem befindet sich der bisher an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg bedienstete Oberamtsrat Rudolf Fox im Ruhestand.

Nach seiner Winzerlehre besuchte er die Weinbauschule Weinsberg und die Ingenieurschule für Weinbau in Geisenheim. Über 35 Jahre war er danach im Referat Weinbau der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg tätig. Dort lagen seine Aufgabenschwerpunkte in den Bereichen des weinbaulichen Versuchswesens, der Erstellung von Beratungsunterlagen sowie Publikationen und in der Erteilung von Unterricht an der Weinbaufachschule.

Fox gab gerne sein Wissen und Können an die Fachschüler und Praktikanten weiter. Auch waren seine

Ratschläge in mehreren Gremien gefragt und seine vielfältigen Erfahrungen wurden gerne in Anspruch genommen.

Als aktives Mitglied im Internationalen Arbeitskreis für Bodenbewirtschaftung und Qualitätsmanagement im Weinbau setzte er sich stets für zukunftsweisende qualitätsfördernde Bodenpflegeverfahren ein.

Er engagierte sich auch außerhalb seines direkten beruflichen Wirkens in mehreren Ehrenämtern. Die Mitarbeit im Vorstand des Vereins Ehemaliger Weinsberger war ihm über 20 Jahre hinweg ein wichtiges Anliegen.

Durch sein vielseitiges qualifiziertes Wirken, seine menschliche und freundliche Art sowie wegen seiner großen Hilfsbereitschaft war Fox ein hoch anerkannter Fachmann und beliebter Kollege. Dr. Günter Bäder